

Buchbesprechungen

Autor(en): **P.A.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **35 (1957)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BUCHBESPRECHUNGEN

Schweizerischer Franziskuskalender 1958 (41. Jahrgang). Verlag des Franziskuskalenders, Gärtnerstraße 25, Solothurn. Druck Otto Walter AG, Olten. Preis Fr. 1.70.

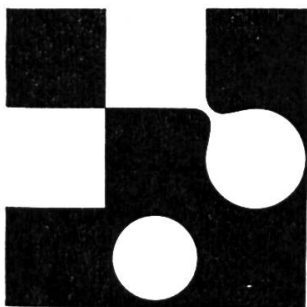
Der neue Franziskuskalender 1958 ist erschienen. Wie gewohnt ist er auch dies Jahr von den Patres der schweizerischen Kapuzinerprovinz zusammengestellt. In Bild und Wort berichtet und erzählt er von der franziskanischen Erfindungsgabe in der Caritas. Nebst Unterhaltung und Belehrung bietet er allen etwas. Auf engstem Raum ist übersichtlich und klar ein sechsfaches Kalendarium zusammengestellt. Den Bauersleuten dient das vielbeachtete Marktverzeichnis. Den Kreuzworträtlern winkt wiederum ein schöner Buchpreis. Eigenberichte über Welt- und Kirchengeschehen, das Kapuzinerverzeichnis und der Anhang der kirchlichen Würdenträger, die Seiten der Primizianten und Jubilaren, Totenehrung und Bücherschau geben in kurzen Stichworten des Kalenders vielseitigen Inhalt an. — Trotzdem im Herbst die Arbeitslöhne im Druckereigewerbe um fünf Prozent gestiegen sind und die Zeitungen ab Neujahr ihr Abonnement erhöht haben, bleibt der alte Preis Fr. 1.70.

Kunz Leo: *Kindliche Gewissensnöte*. 62 Seiten. Fr. 1.20. Dienen und Helfen, Neue Folge, Heft 11, St. Antoniusverlag Solothurn.

Offensichtlich erschweren eine Anzahl Alltagsinflüsse unserer Zeit die gesunde Entwicklung des kindlichen und jugendlichen Gewissens. Oft ist es das mangelnde Einfühlungsvermögen der Großen und ihr Keine-Zeit-haben für den werdenden

Menschen. Hiezu bedeutet die 62 Seiten umfassende Publikation eines unserer besten geistlichen Erzieher so etwas wie einen Rettungsring, nach dem viele Hände gerne greifen werden. Eine Reihe typischer kindlicher Gewissensnöte wird klar, knapp und anschaulich geschildert, ihren Wurzeln nachgegangen und das Heilrezept erklärt — nicht nur ver-schrieben! So bleibt es allgemein gültig.

Wir sehen den kleinen Mann vor uns, dem ein fremder Vorwurf aus heiterem Himmel den Atem verschlägt, die Sprache nimmt, ihn mit schwerem Schuldgefühl belastet; wie weiß die verstehende Mutter zu warten. — In Brigittli wird von der verständigen Mutter das Gefühl für begangene Unschicklichkeit gegenüber der Lehrerin geweckt und geklärt — und der befreiende Weg des Gutmachens gewiesen. — Der erste kleine Diebstahl manches kleinen Sünders und das am Elternzorn verunglückte Gutmachenwollen kommen zur Sprache. Wir finden den Zugang zum merkwürdigen Verhalten des ängstlichen Elseli, das sich von seiner Unsicherheit nichts anmerken lassen will und immer mehr in Bedrängnis gerät, und wir erleben Meinrads Zwiespalt zwischen der übernommenen Pflicht zum Ideal und dem väterlichen Aufgebot zu ungelegener Stunde. So und ähnlich ersteht fortlaufend ein kleines Seelendrama, das Vater, Mutter, Lehrer und Lehrerin, den Seelsorger (besonders als Beichtvater) mit zwingender Folgerichtigkeit eine Korrektur oder wenigstens eine Verfeinerung ihrer Erziehermühe bejahen läßt. Und die einprägsamen Leitsätze schreibt man sich gerne hinter die Ohren. P. A.



Clichés

Schwitter AG
Basel Zürich